



Autor: sda  
Wirtschaft regional  
9490 Vaduz

## SIEMENS

Auflage	11.153	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	woe	
Fläche	70.610	mm <sup>2</sup>
Wert	1'700	CHF

# Firmen setzen auf eigenen Nachwuchs

**Talentsuche** Im Kampf um die besten Mitarbeiter setzen Unternehmen auch auf den eigenen Nachwuchs. Die Lehrlingsausbildung ist ein Pfeiler in der Strategie gegen den Fachkräftemangel. Attraktivität für Jugendliche ist für Firmen darum ein Muss.

Es ist ein nebliger Mittwochmorgen, als Burim Cakolli vor einer Schar Medienvertreter sein Unternehmen präsentiert. Der Teenager handelt mit Autos. Cakolli erklärt und gestikuliert begeistert über Formen und Farben, das Webdesign und den Webauftritt seiner Firma. Sogar passendes Firmenpapier habe er erstellt, erzählt er.

Selten wohlwollend applaudiert die Medienschar. Es gibt keinen Grund, misstrauisch zu sein: Cakolli's Unternehmen wird nie ein einziges Auto verkaufen. Cakolli ist Lehrling im ersten Lehrjahr bei **Siemens**. Sein Unternehmen ist rein virtuell. Durch die Entwicklung des Unternehmens lernt der angehende Applikationsentwickler beispielsweise programmieren.

Lernwerkstatt nennt sich das. Es ist die moderne Spielart in der Berufslehre: Lernende werden zu Unternehmen, übernehmen Verantwortung für ihre Projekte und feilen dadurch an ihrer Selbstkompetenz. Das Bild der Lehrmeister, die Jugendliche Hilfsarbeiten machen lassen, ist mehr als verstaubt.

## 16-jährige CEOs

Cakolli ist bei **Siemens** einer von 350 Lernenden. Das Unternehmen hat in Zürich-Albisrieden vor Jahresende ein neues Lehrlingsausbildungszentrum eröffnet, mit modernsten Ausbildungs- und Schulungsplätzen. Es ist mehr als nur ein neues Gebäude. Es hat Symbolcharakter. «Wir setzen stark auf die Berufsbildung, um die Lücke bei den Fachkräften zu schliessen», sagt Siegfried Gerlach, Chef von **Siemens** Schweiz. Die Zahl der Automatisierer-Lehrplätze etwa wird in den kommenden zwei Jahren um 42 auf 64 erhöht. Ein Grossteil des Marketingbudgets setzt **Siemens** ein, um sich bei den Jungen beliebt zu machen.

Auch andere Grosskonzerne – etwa die Swisscom und die M-Industrie – set-

zen auf Projektcharakter in der Berufslehre. Beim Ostschweizer Maschinenbaukonzern Bühler verbringen Jugendliche einen Teil ihrer Lehre sogar in China. Am Unterricht an der Berufsfachschule Uzwil nehmen sie über Videokonferenz teil.

## Unbesetzte Lehrstellen

Von den rund 95 000 Lehrstellen waren im Sommer 2014 etwa 8000 unbesetzt, die meisten in technischen Berufen. Gemäss Branchenverband Swissmem blieben 2013 bei den Mitgliedern fünf Prozent der Lehrstellen offen. Dabei braucht die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM) allein in den nächsten fünf Jahren 100 000 neue Fachkräfte. Aus dem eigenen Nachwuchs stammen gemäss Branchenverband jährlich nur etwa 4000 bis

5000 Personen. Gerade in Berufen wie Informatiker, Maschinist, Metallbauer oder Maschinenbauer ist die Massnahme Ausbildung wirksam, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen, wie eine Studie des Verbandes zeigt.

## Lehre in Englisch

Die Lernenden seien sehr wichtig, sagt auch Cornelia Schreier, Sprecherin des Winterthurer Industriekonzerns Rieter. «Die interne Ausbildung von Fachkräften ist Teil der Nachfolgeplanung. Dieses Personal ist für die unternehmensspezifischen Anforderungen ausgebildet und bereits fest in den Prozessen und der Unternehmenskultur integriert», sagt sie.

Die Lehre sei in den letzten Jahren wichtiger und rele-

vanter geworden. 266 Lernende oder 5,5 Prozent des Personalbestandes sind heute Lernende – seit eini-

gen Jahren auch bei Rieter in den Kernmärkten Indien und China. Zudem haben die Lernenden die Möglichkeit, nach dem ersten Lehrjahr ein High-School-Jahr in den USA dazwischenschalten.

In den Kantonen Genf, Zug und Schaffhausen soll es bald eine englischsprachige Lehre geben. Pilotprojekte sind mit unterschiedlichem Stand in Arbeit. «Langfristig wäre das Angebot einer englischen Lehre ein guter Weg, dass noch mehr internationale Konzerne Ausbildungsplätze anbieten und noch mehr Jugendliche sich für eine Lehre entscheiden», sagt der Zuger Projektleiter Bruno Geiger. Zudem soll bei den Zuger Informatikern ein Schweizer Fähigkeitszeugnis (EFZ) mit einem internationalen Diplom kombiniert werden.

## Bessere Karrierechancen

Das Image der Lehre profitiert dann zusätzlich von den internationalen Perspektiven, die sich daraus ergeben, ist Geiger überzeugt. Eines der überzeugendsten Argumente für die Lehre sind wohl aber immer noch die Karrierechancen, die sich nach dem Abschluss auftun. Drei von vier Unternehmenschefs in der MEM-Industrie haben mit einer Lehre begonnen. (sda)

# 5,5

Prozent des Personalbestands beim Industriekonzern Rieter sind heute Lernende.

**SIEMENS**

Autor: sda  
Wirtschaft regional  
9490 Vaduz

Auflage	11.153	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	woe	
Fläche	70.610	mm <sup>2</sup>
Wert	1'700	CHF



Beim Uzwiler Maschinenbaukonzern Bühler können Jugendliche einen Teil ihrer Lehre in China absolvieren.